



Allgemeines von Bitterfeld.

Bitterfeld, zum preussischen Regierungs-Bezirk Merseburg gehörend ist Kreisstadt des gleichnamigen Kreises. Der Stadtbezirk umfaßt 1061,4 ha Liegenschaften, 140,1 ha Wege und Gewässer und 218,7 ha Hofräume, zusammen 1420,2 ha.

Gegründet wurde Bitterfeld von flämischen Kolonisten, die von dem Wettiner Konrad dem Großen, Markgraf von Meißen und Graf von Brehna herangezogen waren. Als Gründungsjahr wird 1153 angenommen.

Durch den Tod des letzten Grafen zu Brehna Otto IV. kam 1290 diese Grafschaft mit Bitterfeld an das Herzogtum, spätere Kurfürstentum Sachsen (Wittenberg).

Infolge Aussterbens der askanisch-sächsischen Fürstenlinie fiel 1422 Bitterfeld an Meißen, 1471 wiederkäuflich an Mansfeld.

Am Sonnabend vor Jubilate 1473 wurde die Stadt durch ein von „Hansen Leineweber“ angelegtes Feuer gänzlich zerstört. Wegen der dadurch eingetretenen großen Not erließ der Graf von Mansfeld den Einwohnern auf 3 Jahre die Steuern und Dienste.

1485 kam Bitterfeld durch Landesteilung zu Kursachsen und zwar zur ernestinischen Linie.

1508 wurde ein Rathaus erbaut (1865 abgebrochen).

Durch die verlorene Schlacht bei Mühlberg 1547 verlor der Kurfürst Johann Friedrich Land und Kirchut, und Bitterfeld fiel mit an das herzogliche oder albertinische Sachsen.

Von schwedischen Soldaten wurde die Stadt im Februar 1637 vierzehn Tage lang geplündert und verwüstet.

Laut Testament des 1656 verstorbenen Kurfürsten Johann Georg wurde Sachsen in 4 Teile geteilt. Bitterfeld kam zum Herzogtum Sachsen-Merseburg, um 1738 nach dem Tode des Herzogs Heinrich wieder an Kursachsen zurückzufallen.